Holzturmblättche

Mitteilungsblatt des DARC - Ortsverband Mainz K07

September / Oktober 90

Jahrgang 5

Die Würfel sind gefallen

NEUE OV-QRG 145,275

Auf der letzten Jahreshauptversammlung des OV-Mainz wurde beschlossen, eine neue OV-Frequenz zu wählen. Hierzu war zunächst der Beschluß der IARU-Region Konferenz in Spanien abzuwarten, wo die genaue Breite des Bakenbandes auf 2m neu diskutiert wurde.

Nach Bekanntwerden dieses Ergebnisses, begann in Mainz die gezielte Suche nach einer geeigneten Frequenz. Viele OV-Mitglieder beobachteten die unterschiedlichsten Kanäle. Dabei war leicht festzustellen, wie schwierig dieses Unterfangen in einem Ballungsraum, wie dem Rhein-Main-Gebiet ist.

Die so gewonnenen Beobachtungsergebnisse wurden dann auf einer Anfang August einberufenen Vorstandssitzung beraten. Die Entscheidung fiel auf die 145.275 MHz, gültig ab 9.9.90. Auf dieser Frequenz sind bereits einige benachbarte OVs vertreten, das Verkehrsaufkommen ist jedoch relativ gering. Mit den betroffenen OVs wurde teilweise Kontakt aufgenommen, um die neue Situation zu erörtern. Bei gegenseitiger Rücksichtnahme (z.B. QSY auf andere Frequenz bei längerem Klön-QSO) sollte es hier zu keinen Problemen kommen.

Der Vorstand dankt Allen, die sich an der Suche nach einer geeigneten Frequenz beteiligt haben. Von einigen unqualifizierten Äußerungen zu diesem Thema, die in recht unsachlicher Art vorgebracht wurden abgesehen, können wir auf eine sachliche und erfolgreiche Diskussion zurückblicken.



Dayton 1990 - Hamvention wir kommen !!!

Teil -2-

Am Donnerstag, dem 26.4. verließen wir am frühen Morgen unser Motel in Nashville, da schon für 8.00 Uhr eine Besichtigung des Chevrolet-Werk berühmten in Bowling-Green, Kentucky, vorgesehen war. Leider erreichten wir das Werk wegen eines etwas zu ausgedehnten Frühstücks nicht mehr rechtzeitig, sodaß die Führung schon begonnen hatte.

Auf die nächste Führung wollten wir dann auch nicht warten und so fuhren wir gleich weiter. Vorbei an einem landschaftlich schön gelegenen Nationalpark fuhren wir in strahlendem Sonnenschein quer durch Kentucky. Endlos lang und gerade zog sich die Straße durch dichte Wälder.

Da wir gut in der Zeit lagen, entschlossen wir uns, dem berühmten Fort Knox einen Besuch abzustatten. Ganz und gar nicht in "James-Bond-Manier" kamen wir durch den Haupteingang auf das weiträumige Gelände. Am Haupttor erhielten wir einen Besucherausweis und einen Lageplan. Letzterer erwies sich als sehr nützlich, da man sich erst einmal über mehrere Gebäudekomplexe von Dienst- und Wohngebäuden bis zum eigentlichen Goldlager vorarbeiten mußte. Leider kam man nicht bis dicht an das Lagergebäude heran, sodaß das Gold also immer noch dort ist!

Am Nachmittag fuhren wir weiter in Richtung Cincinnati. Die Stadt begrüßte uns mit gewaltigen Skyline. Wir gerieten schnell in einen Stau, in dem wir einige Funkamateure trafen. Jedoch schlugen leider alle Versuche von Zeichensprache zur Übermittlung der zu verwendeten Frequenz fehl. Das amerikanische UKW-Funk-System will eben erlernt sein!

Kurz hinter der Stadt Cincinnati liegt der

kleine Ort Springdale, wo unser Quartier für die nächsten Nächte lag. Das Motel war deutlich besser als die vorangegangenen Unterkünfte. Wir freuten uns über den vorhandenen Komfort der Zimmer, in denen es sich gut aushalten ließ.

Freitag sollte nun der große Tag sein. Wir kamen am frühen Morgen nach Dayton! Zunächst besuchten wir das US-Airforce-Museum, eine der Welt größten Ausstellungen aus dem gesamten Bereich des Fliegens. Von den ersten Fluggeräten bis zur neuesten Rakete sind alle Epochen des Fliegens in Originalgeräten oder Modellen anschaulich dargestellt. Der Vormittag, den wir dort verbrachten, hat sicher nicht ausgereicht alles genau zu betrachten. Man konnte jedoch einen guten Überblick bekommen.

Nach einer weiteren halben Stunde Fahrt erreichten wir schließlich gegen Mittag das Messegelände der HamVention. Auf einer großen Wiese stellten wir den Wagen ab. Bis zum Eingang mußte man ein gutes Stück Fußweg zurücklegen. Die Eintrittskarte für 12 \$ und ein Ausstellungskatalog eröffnete uns dann den Zugang zu DER Amateurfunkausstellung der Welt. Anfangs hatten wir einige Orientierungsprobleme. Nur langsam konnte man sich in den drei großen Hallen der Händlerausstellung zurecht finden. Neben den Händlern sind natürlich auch die großen Amateurfunkfirmen mit großen Messeständen vertreten.

Alles an Vorstellungsvermögen für mitteleuropäische Dimensionen schlägt das Ausmaß des Flohmarktes. Schier endlose Reihen von Ständen, in der Größe eines PKW-Parkplatzes, sind aneinandergereiht zu einer Fläche von mehreren Fußballfeldern. Da sie übersichtlich durchnummeriert sind, kann man sie auch gut wiederfinden. Ein ganzer Tag reicht jedoch kaum aus, alle Stände genauer zu betrachten.

Für das leibliche Wohl auf der Ausstellung sorgen vielfältige Imbißbuden. Die stündlich stattfindende Verlosung wird mit großem Interesse verfolgt, ist doch eine Menge an Amateurfunkgeräten zu gewinnen. Der Hauptpreis war ein TS940 incl. Zusatzgeräte.

Am Abend waren wir rechtschaffen müde. So manch Einer stöhnte über seine schweren Füße oder seinen Rücken. In einer einstündigen Fahrt erreichten wir wieder unser Motel in Springdale.

Fortsetzung folgt



DX auf Vanuatu und Solomon-Inseln

Ein Reisebericht von Berthold - DF5WA vom 4.2. bis 4.3.1990

2. Teil

Mit Hilfe eines Taxis erreichten wir unser gebuchtes Hotel. Es war eine beeindruckende Anlage außerhalb der Stadt, alles flache, einzelstehende Gebäude im "Südsee-Hütten-Stil", direkt am Wasser errichtet, mit hoteleigenem Golf- und Tennisplatz. Wir wurden freundlich begrüßt und erhielten in der Empfangshalle erst mal einen von tropischen Früchten zubereiteten Soft-Drink. Man zeigte Verständnis für unsere speziellen Standortwünsche und gab uns das einzige Wohngebäude mit zwei Zimmer, genannt "Pazifik-Suite", malerisch zwischen Kokospalmen, unmittelbar am Wasser gelegen. Die Ausstattung war ausgezeichnet, 2 Klima-Anlagen, Toilette und Bad mit fl. warmem und kaltem Wasser, Farb-FS-Gerät mit Videoservice, und alle Fenster mit Fliegendraht bewehrt gegen die Moskitos. Wir prüften unser Gepäck auf Vollständigkeit, legten die "persönlichen Areale" fest und gönnten uns eine kurze Erfrischungspause. Danach war jedoch Eile angesagt, denn wir wollten baldigst grv werden und mußten uns deshalb noch während der Geschäftszeit um unsere Funk-Lizensen kümmern.

Also fuhren wir erstmal zum Postamt, wo wir die Adresse von der zuständigen Telecom bekamen. Dort trafen wir einen sehr freundlichen Beamten, der unsere Rufzeichen anhand des ersten Buchstaben unserer Vor- und Zunamen zusammensetzte. Wir zahlten einen kleinen Obulus, erhielten eine vorläufige Bescheinigung (die eigentliche Urkunde war am nächsten Tag erstellt), und schon waren wir berechtigt, erste Verbindungen mit dem Rufzeichen "YJOA.." zu tätigen.

Gut gelaunt ging es zurück zum Hotel, wo wir sofort mit dem Aufbau der Stationen und Antennen begannen. Wegen der schnellen Installation wurde als erste Antenne die FD4 aufgehängt. Da zu bot sich ein großer Baum direkt neben unserem Haus an, über den nach altbewährter Manier ein Vollgummiball mit_3_

Angelschnur geworfen wurde. Daran konnte dann ein kräftigeres Seil und schließlich die ganze Antenne hochgezogen werden. Während das kurze Antennenende steil zum Wasser herablief, wurde die lange Seite flach abfallend in Richtung Norden gespannt. Damit sollte die Haupt-Strahlrichtung nach Europa gelangen, aber auch noch für Japan und USA geeignet sein. Übrigens wurden Aktivitäten genau beobachtet, denn ein Hotelbediensteter holte für die Geschäftsleitung unsere Lizens zur Einsicht.

Die Ausbreitungsbedingungen waren leider nicht überragend. DX nach Europa war kaum möglich, aber Australien, USA und natürlich Japan war gut zu arbeiten. Später erfuhren wir, daß wir zwar in EU gehört wurden, aber eine gewaltige Wetterfront verhinderte eine Antwort an uns. Wir hatten schließlich Regenzeit im pazifischen Raum, und weiter im Norden war ein Taifun unterwegs. Außer einigen gewaltigen nächtlichen Schauern blieben wir aber von schlechtem Wetter weitgehend verschont . Nach einigen Tagen besserten sich die Bedingungen zusehends, und es gelangen uns jeweils morgens und abends gute Verbindungen auch nach Europa. Anhand der Ausbreitungs-Vorhersage im Vergleich mit unseren praktischen Erfahrungen konnten wir bald abschätzen, welche QRG zu welchem Zeitpunkt in Frage kam. Unsere Bestrebungen liefen darauf hinaus, die Station möglichst 24 Stunden in der Luft zu halten, was auch weitgehend gelang. Nur in den Morgenstunden, etwa 1/2 Stunde nach Sonnenaufgang, kam es generell zu einem völligen Erliegen des Funkverkehrs. Diese Zwangspause nutzten wir regelmäßig für ein gemeinsames Frühstück. Danach waren noch etwa 2 Stunden Freizeit, bis sich das erste Band wieder in Richtung Japan öffnete.

Wir einigten uns darauf, daß zu günstigen Funkzeiten mit starken Signalen vorrangig SSB abgewickelt werden sollte, und diese Betriebsart wurde vorrangig von Hilde und teilweise auch von Ulmar bedient. Meine Tätigkeit lag fast ausschließlich bei Telegraphie. Ich versuchte, alle Bänder zu arbeiten einschließlich WARC, nur für 160 m reichte die Anpassung nicht aus, so daß dort nur ein einziges QSO zustande kam. Wir hatten zwar zwei Funkgeräte dabei, aber die gegenseitige Beein-flussung war groß, ein Betrieb auf benachbarten oder gar gleichen Bändern war, auch aufgrund der dicht nebeneinanderstehenden Transceiver und Antennen nicht möglich. Zeiten, zu denen weiter auseinanderliegende Bänder gleichzeitig offfen waren , sollten sich erst später ergeben.

500 Jahre Post - Schiff ahoj!

Vom 5.7 bis 8.7.90 hatte das Ausstellungsschiff der Deutschen Bundespost am Rheinufer in Mainz festgemacht. Das HB entsandte umgehend zwei rasende Reporter zum Ort des Geschehens, um einen genauen Eindruck über die gezeigte Austtellung zu gewinnen:

Auf den verschiedenen Decks des Schiffes wurde in vielfältiger Weise die Entwicklung der vergangenen 500 Jahre Postgeschichte gezeigt. So war vom berittenen Postkurier bis zur Nachrichtenübertragung per Bildtelefon alles vertre-



Viele Ausstellungsabschnitte konnten dank des Einsatzes interessanter Medien und Tricks "hautnah erlebt" werden. Beispielsweise konnte man den Ritt des Postkuriers aus der Sicht des Reiters "scheinbar" auf dem Rücken eines Pferdes miterleben. Weiterhin Filmvorfüh-Spiegelsäle, rungen und andere Aktivitäten die Besucher zur regen Auseinandersetzung mit der Postgeschichte.

Besonders zu erwähnen ist natürlich die Darstellung der Morsetelegraphie. Hierzu waren zwei Tasten aufgestellt, die an eine Klarschriftanzeigetafel angeschlossen waren. Anhand einer Morsealphabettafel konnten die Besucher SO erste Gehversuche mit den "dits" und "dahs" unternehmen.

Im gleichen Ausstellungsraum war die Funkstation DAOBPS untergebracht. Von dort wurde hauptsächlich in CW Betrieb gemacht. Auch unseren beiden Reportern gelang es, auf 2m FM hier eine begeehrte

Verbindung zu erlangen. Beim fol-**OV-Abend** im konnte von DLOMZ aus die Station mehrfach auf 40m in CW gearbeitet werden. Die beiden Operator von DAOBPS kamen dann noch während ihres Landgangs zu einem Schoppe in unserer Kneipe vorbei.

Suitbert

DF2PI

Besuch in Erfurt

Am letzten Wochenende im Mai folgten die Mainzer OM's der Erfurter Einladung zur Einweihung der Stationsräume von Y34ZI. Berthold, DF5WA, und Ottfried, fuhren am Samstag recht früh mit dem Kofferraum voller Technik nach Erfurt. Weitere OM's waren bereits dort eingetroffen.

Der Tag war ausgefüllt mit Programm: Stadtrundgang mit Besichtigung des Doms, gemeinschaftlichem Mittagessen, sowie Besuch Gartenbauausstellung. Gegen folgte dann die Einweihung der Clubräume verbunden mit einem Gartengrillfest. Als Gastgeschenk des OV-Mainz wurden eine DL-Lokatorkarte, eine EU-Großfeldkarte und eine World-Prefix-Map übergeben.

Der OVV wünschte der Gruppe alles Gute für die noch etwas ungewisse Zukunft, verbunden mit dem Wunsch, daß die Kontakte mit den Mainzer Funkern weitere Früchte tragen - Anerkennung und Respekt für die von der Gruppe geleistete Arbeit mit einge-

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei den Erfurtern YL's und ihren OM's für die herzliche Aufnahme und Betreuung bedanken.

> OVV Ottfried DK1EI

Impressum

Adressen der Redaktionsmitglieder

DF2PI Suitbert Monz Am Königsborn 25 65 Mainz 21 06131 - 475899

DF6PA Stephan Forth Rödelstück 20 65 Mainz 42 06131 - 504273

DF7PN Wolfgang Hallmann Carl-Benz-Straße 1 65 Mainz 1 06131 - 54308

Erscheinungsweise : 6 mal jährlich Januar - März - Mai - Juli - September - November

Jahresabbonement: Bezug durch Überweisen von DM 10 auf das Konto:

Wolfgang Hallmann BLZ: 550 104 24 Konto: 92 09 10 Deutsche Bau- und Bodenbank

Für namentlich gekennzeichnete Artikel haftet der Verfasser Redaktionsschluß ist der 15. des Vormonats:.

OV-Informationen in Packet-Radio 438.2 - C DG8FBM



7Q7CW- DXpedition nach MALAWI

In der Zeit vom 12. bis 22. August 1990 konnte ich ein weiteres DXCC-Land aktivieren. Ziel war das wenig bekannte und oft mit Mali - im heißen Norden Afrikas gelegen - verwechselte Malawi. Ein Land, von dem man recht wenig weiß, außer vielleicht, daß ein großer Teil des Landes aus dem Malawi-See, mit seinen bunten Tropenfischen, besteht.

Vierzehn Jahre lang wurde dort kein Amateurfunk gestattet. Erst im Frühjahr dieses Jahres ließen sich die Behörden, aufgrund kontinuierlicher Bemühungen mehrere Amateure, von den positiven Aspekten eines Amateurfunkdienstes in Malawi überzeugen.

Vorsichtig begann man im Mai mit der Ausgabe der ersten Lizenzen und Ron, 7Q7RM, ein geborener Schotte (GM3EAK) und echter "Afrika Oldtimer", war einer der ersten, die plötzlich auf dem Band erschienen. Da die schwierige Situation des Amateurfunks in Malawi hinreichend bekannt war, wagte zu dieser Zeit noch keiner so recht, an die Legalität dieser Lizenzen zu glauben, aber inzwischen wurden die Dokumente bei der ARRL eingereicht und alle "7Q7"-Stationen zählen für das DXCC.

Ron lebt schon seit über dreißig Jahren in Malawi und war bereits vor 1976, dem Jahr, in dem der Amateurfunk in Malawi verboten werden sollte, lizensiert. Damals wurden alle Lizenzen eingezogen und die Sender beschlagnahmt. Vierzehn Jahre sollte es dauern, bis er seine alten Röhren-Geräte, zusammen mit einer neuen Sende-Lizenz zurückerhalten sollte. Mit großer Spannung schaltete er den Sender an und erwartete alles, nur nicht, daß sowohl Sender als auch Empfänger einwandfrei funktionierten. Inzwischen hat er viel nachgeholt und viele Stunden an seinen Geräten verbracht, aber die Nachfrage läßt dennoch nicht nach. Sobald er sein Rufzeichen nennt, lassen ihm die DX-Jäger keine Ruhe und ein Plausch mit der alten Heimat ist schier unmöglich. Zu lange war aus diesem Land nichts zu hören gewesen und zu groß ist die Nachfrage nach Malawi geworden.

Als ich im August für eine Woche in Malawi dieser 5 war, konnte ich eine Kostprobe

Situation erfahren. Während der relativ kurzen Zeit bemühte ich mich, möglichst viele Stationen zu arbeiten. Dabei hatte ich mein übliches Reisegepäck von 53 Kg sowie ca. 250m Antennendraht, die ich mit Genehmigung des Hotel-Managers vom Dach des Gebäudes in vielen verschiedenen Antennenformen abspannte.

Die Nachfrage war auch nach einer Woche so unverändert groß, daß meine 6500 QSOs nur ein "Tropfen auf den heißen Stein" waren. Sicher ist jedenfalls, daß es noch eine Weile dauern wird, bis jeder DX-interessierte "7Q7" gearbeitet hat und lokale Stationen, wie Ron oder Les - 7Q7LA - ganz normale, gemütliche Plauder-QSOs mit Funkfreunden in ihrer Heimat fahren können.

DK7PE Rudi

Ein Mainzer aus Castlegar

Daß man in Kanada auch auf "echt määnzerich" begrüßt werden kann, konnten wir im Juni feststellen, nachdem wir auf einem 2m Relais zwischen Banff und Vancouver CQ gerufen hatten.



Helmut - VE7ESO - an seiner Station

Zurück kam VE7ESO aus Castlegar, der nach kurzer Vorstellung in englisch, wissen wollte aus welcher Ecke Deutschlands wir denn kämen.

"Frankfurt" antworteten wir und er war erfreut mal wieder jemanden aus seiner früheren Heimat zu treffen - Zwar sei er nicht direkt aus Frankfurt, aber immerhin ganz aus der Nähe, nämlich aus Mainz, wie er uns dann in einwandfreiem Deutsch erklärte.

Während dieser Erläuterungen mußten Angela und ich schon schmunzeln und, hätten wir ihn persönlich gekannt, dann hätten wir uns sein erstauntes Gesicht vorstellen können, als wir unsere Herkunft nun etwas genauer beschrieben.

Bei einem gemeinsamen Kaffee erzählte er uns, daß er seit 35 Jahren in Kanada lebe und 1970 das erste und einzige Mal wieder in Deutschland gewesen sei.

Daß Helmut Groß ein waschechter Mainzer ist und er seine Ur-Mainzer Vokabular von vor 35 Jahren nicht im geringsten verlernt hat, stellte er uns durch die unverfälschte und völlig einwandfreie Aussprache einiger Begriffe wie "Kostemer Moobodscher" und "Määnzer Handkes" unter Beweis.

Intensive Kontakte zur Heimat am Kaiser-Wilhelm-Ring habe er allerdings nicht mehr. Da er jedoch seit zehn Jahren lizensierter Funkamateur sei, wolle er schon immer mal mit den Mainzer Funkamateuren Kontakt aufnehmen. Eine Adresse habe er allerdings nicht und überhaupt hätte es sich als nicht gerade einfach erwiesen, einen Mainzer auf Kurzwelle zu treffen. Abgesehen von einem QSO mit Ingelheim habe er es nie geschafft, näher an Mainz heranzukommen.

Hauptgrund dafür dürfte allerdings seine relativ ungünstige HF-Lage in Richtung Europa sein, denn genau in dieser Reichtung müsse er einen etwa 200m hohen Berg "bezwingen" und nur bei extrem guten Bedingungen höre er richtig laute Stationen aus Deutschland, erklärte Helmut.

Nun, jedenfalls ist der erste Kontakt jetzt geknüpft und Helmut hat inzwischen einige Exemplare des "Holzturmblättche", sowie eine Adressliste aller Mainzer Stationen.

In seinem neuen Haus, in das er bald einziehen möchte, wird er eine wesentlich bessere Lage in Richtung Europa haben und mit seiner sehr guten Station sicherlich keine Probleme haben in Mainz gehört zu werden. Dennoch war uns klar, daß eine Verbindung von DL nach VE7 exakt durch den Polarkreis geht und somit nur an bestimmten Tageszeiten bei entsprechenden Bandöffnungen möglich sein wird.

Sobald Helmut von seinem neuen QTH aus QRV ist, werden wir einen Sked vereinbaren an dem alle interessierten OM's teilnehmen können. Die genaue Zeit und Frequenz wird dann im HB bzw. auf der OV-Frequenz publiziert.

Rudi DK7PE

Ergebnis des CW-Fielddays v. Juni 90

Das Ergebnis vom diesjährigen CW-Fieldday an der Ziegelei liegt nun vor. DLOMZ hatte dieses Jahr zum ersten mal in der "offenen Klasse B" mitgemacht, da sich in der bisherigen Gruppe kaum noch "Mitstreiter" fanden. Hier nun das Ergebnis:

offene Klasse B - 38 Logs

Call	QSOs	Multis	Punkte
DF0DX/p	951	177	574,896
DF0DF/p	974	145	483,285
DL0DK/p	877	154	478,940
HB0/DF5UL	837	146	428,656
DF0PK/p	800	141	395,646
DLOMZ/p	848	136	387,328
DA0CW/p	903	117	345,150
DK0UH/p	765	119	331,058
usw			

offene Klasse C - 3 Logs

Call	QSOs	Multis	Punkte
DL0CS/p	1047	161	572,838
DLOSF/p	773	108	282,852
DL0KB/p	507	91	170,170

Wie wir finden, ist der 6. Platz unter 38 Bewerbern ein ansehnliches Ergebnis, das sich sicher nächstes Mal noch verbessern läßt. Nochmal schönen Dank an Alle, die ihren Teil hierzu beigesteuert haben.

KW-Transceiver aus cq-DL 5+8/90

In der cq-DL wurde in den oben genannten Heften ein recht interessanter Bauvorschlag für einen kleinen KW-Transceiver beschrieben. Bezüglich weitergehender Informationen zu Platinen und Bausätzen usw. kann DF2PI Auskunft geben.

Suitbert

Neues aus KØ7

- Druckfehler im HB Juli-August 1990



Durch ein redaktionelles Versehen wurde in der letzten Ausgabe des HB's der Anmeldeschluß für die Rheinfahrt, nach Riidesheim versehentlich zum 15.7. anstatt zum 15.8.90 angegeben. Wir bitten um Entschuldigung und hoffen.

daß dennoch alle Interessierten an der Fahrt zum Zuge (Boote) kamen.

- Rundfahrt mit dem Köln-Düsseldorfer

Am Samstag Abend dem 25. August 90 nahmen immerhin 20 Personen an unserer Angekündigten und von der Eva-Maria - DG9PPorganisierten gemütlichen Rheinrundfahrt teil. Bei angenehmen Temperaturen und einem Gläschen Wein oder gutem Abendessen konnte man den Rheingau an sich vorrüberziehen sehen. Eine Tanzkapelle trug zur Unterhaltung bei und ein kleiner Spaziergang auf dem Vorschiff rundete das gemütliche Beisammensein ab. Vielen Dank an Eva-Maria für die gute Idee.

- OV-Abend auf dem MAINZER WEINMARKT

Alle Jahre wieder findet am 2. Weinmarkt-Wochenende ein OV-Abend auf dem Weinmarktgelände statt (Zelt: Rheinfront). Leider ist die Ankündigung in der letzten HB-Ausgabe total vergessen worden, aber eine kurzfristige Durchsage am OV-Abend und in der Sonntagsrunde reichte schon aus, um unsere reservierten Tische zu füllen. Gefüllt waren auch wieder die Weingläser und so hatte der eine oder andere wieder leichte Schwierigkeiten den richtigen Heimweg zu finden.

- Fahrt zum Amateurfunkzentrum Banuatal

Wie schon in der letzten Ausgabe des HB vorgeschlagen, soll eine Fahrt in das Amateurfunkzentrum nach Baunatal organisiert werden. Die Resonanz war bisher nicht sehr groß. Sollten doch noch heimliche Interessenten vorhanden sein, so bitten wir diese sich baldmöglichst zu melden.

Dies ist nötig, da wir uns in Baunatal anmelden müssen. Alle Interessenten wenden sich zwecks Terminabsprachen und Koordination mit den Fahrmöglichkeiten bitte an Eva-Maria - DG9PP - Telefon 06131 - 225594

- Intensivkurse für Amateurfunklizenz ?

Die Redaktion wurde von einem SWL angesprochen, der gerne möglichst schnell die Amateurfunklizenz erlangen möchte. Er hat bereits von einem Intensiv-Kurs in Bad Orb gehört. Wir konnten ihm leider nicht weiter behilflich sein und stellen deshalb die Frage über ein entsprechendes Angebot solcher Kurse an unsere Leser, Sollten Informationen über solche Intensivlehrgänge vorliegen, dann meldet der Redaktion dies bitte, oder ruft den OM gleich an : Jürgen Struckmann - Telefon: 0 61 31 - 57 33 19. Schließlich sollten wir Interessenten doch etwas Unterstützung zukommen lassen um letztendlich damit den Nachwuchs in unserem Hobby zu fördern.



OV-Mainz bietet an:

VK2AOU-Beam, hat sich bei den letzten Fielddays bestens bewährt und wurde von Ottfried DK1EI persönlich generalüberholt.

Wer Interesse hat, schickt sein Angebot schriftlich an: Ottfried Heinrich, Neuweg 18, 6500 Mainz-Laubenheim., Angebote müssen bis zum 1.10.90 eingegangen sein. Das *Mindesgebot* liegt bei 450 DM. Der Beam geht an das höchste bis dahin eingegangene Gebot. Ansprechpartner ist Ottfried, DK1EI OVV-Mainz.



1. Versteigerungsabend des **OV-Mainz**



In einer früheren Ausgabe des HB's wurde der Vorschlag gemacht einen Versteigerungsabend zu veranstalten. Warum nicht einmal etwas Neues ausprobieren - was in anderen Ortsverbänden großen Anklang findet, ist sicher auch für uns interessant. Im Rahmen einer Vorstandsbesprechung haben wir zur Durchführungsplanung folgende Schritte festgelegt:

- Aufforderung zum Einreichen von Materiallisten um eine bessere Übersicht für die ungefähr zu erwartenden Materialmengen bis zu einem Stichtag zu gewinnen.
- Bekanntgabe der interessantesten "Schnäppchen" im nächsten HB bzw Aushang im Holzturm-Clubraum um entsprechendes Interesse bei den Mitsteigerern zu wecken.
- Termin der Versteigerung : Freitag der 16. November 1990
- Ort der Versteigerung : IPA-Heim Schloß Waldhausen - Budenheim (wie Jahreshauptversammlung)

Regeln zur Versteigerung

Um von Anfang an Klarheit in die Sache zu bringen, werden die Gegenstände in der Reihenfolge angeboten, in der sie dem Vorstand schriftlich gemeldet wurden. Es muß weiterhin auf der Anmeldung angegeben werden, wem der Erlöß aus jedem einzelnen Gegenstand zukommt, sowie das Mindestgebot. Dies kann aber bis zur Versteigerung vom Anbieter jederzeit erniedrigt, jedoch aus kollegialen Gründen nicht erhöht werden. Der Anbieter kann jedoch Gegenstände vor der Versteigerung zurückziehen. Alle ersteigerten Teile sind sofort zu bezahlen (möglichst bar).

Für den Transport der zu versteigernden oder ersteigerten Gegenstände ist der jeweilige Besitzer zuständig. Größere Gegenstände, die nicht in den Veranstaltungsraum gebracht werden, müssen vor der Versteigerung besichtigt werden können. Das angebotene Material sollte natürlich einen Bezug zum Amateurfunk haben. Aber wie es auch ist, werden wir es nicht so genau nehmen, schließlich können zu viele Regeln auch wieder das Aus einer Veranstaltung bedeuten, hi.

Wenn wir uns an diese Spielregeln halten, werden wir sicher vor störenden Beeinflussungen der Veranstaltung verschont bleiben und können hoffentlich in lockerer Runde alle Gegenstände "an den Mann bringen".

Eingeweihte werden wissen, daß in den Räumlichkeiten des IPA-Heims auch warme Speisen bestellt werden können. Um die Versteigerung kompakt halten zu können, damit man sich anschließend etwas stärken kann, haben wir als reine Versteigerungszeit 120 Minuten = 2 Stunden angesetzt. Sollten wir viel mehr Material vorliegen haben, werden wir dieses für einen weiteren Versteigerungsabend vorsehen müssen.

So, genug erzählt, nun ist es an Dir dein Shack nach geeignetem Material durchzuforsten. Also gleich den Anmeldeabschnitt abtrennen und ausfüllen. Anschließend möglichst zügig an die angegebene Adresse schicken, oder einem Vorstandsmitglied in die Hand drücken (Sollte der Abschnitt nicht alles aufnehmen können, dann bitte ein Zusatzblatt anheften). Abgabeschluß (!) ist der Redaktionsschluß für die Ausgabe Nov/Dez 1990, also der 15. Oktober 1990.

Wir hoffen Euch dann am

16. November 1990

19.00 Uhr

im IPA-Heim wiederzusehen und wünschen uns Allen einen guten Start beim "1. Großen Versteigerungsabend des OV-Mainz".

Bis dahin und 73 Vorstand

OV-Mainz



ANMELDEABSCHNITT FÜR DEN 1. Großen Versteigerungsabend des OV-Mainz

Name:	Rufzeichen:	Telefon:	
			_

Ich biete für die Versteigerung am 16. Nov. 90 um 19.00 Uhr im IPA-Heim - Schloß Waldhausen folgende Gegenstände an: (Erlös: OV = OV-Kasse / P = Privat)

Anzahl	Erlös	Materialbeschreibung	(z.B.	Größe,	Merkmale)	Mindetsgebo
				The second secon		